und in den weiten Gelassen der Gerberei des Hrn. M. hat man Bäder eingerichtet, wo 200 auf einmal gebadet werden können. Das Wasser wird durch Dampf erwärmt und in die großen Gerbertonnen geleitet. Zwei Arbeiter von Hrn. M. reiben diese Unglücklichen der Reihe nach mit Reisstrohbürsten. Es ist ihnen wohl wie der Katze in der Sonne. Im Wasser singen, schreien, lachen sie. Beim Herausgehen bekommen sie ein reines Hemd für ihr schmutziges, das man wäscht und flickt, wenn es der Mühe werth ist. Gegen Mittag hat man angefangen und gegen 2 Uhr waren schon 300 fertig. Es war die Aufgabe unserer Freunde A. und B., die Schmuzigsten auszusuchen und zur Gerberei zu führen.

Bern, 8. Febr. Mit den französischen Truppen zugleich sind einige deutsche Gefangene hier eingetroffen, welche die Schweiz an Deutschland gegen eine gleiche Anzahl Franzosen an Frankreich ausliefern wird.

Bern den 8. Febr. Die Pferde der internirten Franzosen werden verkauft, die Kriegskasse mit 1½ Mill. Fr. ist hier angelangt. Der Bundesrath entläßt mehrere Brigaden. Frankreich sendet 62 Waggons mit Lebensmitteln, die Krankenvereine in Bordeaux 50,000 Fr.

Deutschland.

Backnang den 9. Febr. Es ist nun sicher, daß Herr Obertribunalrath und Kammerpräsident Weber im 11. Wahlkreise — Backnang-Hall-Oehringen-Weinsberg — als Candidat für die Reichstagsabgeordnetenstelle auftritt. Er wurde hiezu von den Bezirken Hall, Oehringen und Weinsberg aufgefordert. Seine Gewinnung gieng aber nicht so leicht ab, denn er wurde außerdem noch von 3 anderen Wahlkreisen, nämlich von dem 3 (Besigheim-Brackenheim-Heilbronn-Neckarsulm) und dem 6. (Reutlingen-Rottenburg-Tübingen) und dem 9. (Balingen-Rottweil-Spaichingen-Tuttlingen) zur Bewerbung aufgefordert, welche alle nicht von ihm abstehen wollen. Er entschied sich aber schließlich für den 11. Wahlkreis mit den Worten: „ich gehöre Backnang, Hall, Oehringen und Weinsberg, dorthin zieht es mich." — Bekanntlich ist Hr. Weber schon sehr lange (wenn auch mit Unterbrechungen) Mitglied unseres Landtags, besonders war er auch einmal Abgeordneter von Hall; und in Oehringen trat er das vorletzte Mal (1868) als Bewerber auf, unterlag aber bei den damaligen Zeitverhältnissen dem der Volkspartei sich angeschlossenen Gegen-Candidaten Neuffer. Gegenwärtig ist er Landtagsabgeordneter von Cannstatt, als welcher er sofort wieder zum Präsidenten der Kammer gewählt wurde, was er bis zum Jahr 1868 war. — Er gehört seit 1866 der nationalen oder deutschen Partei an, huldigt aber von jeher freisinnigen Grundsätzen und ist ein sehr leutseliger Mann. Er dürfte den Wünschen der Wähler vollständig entsprechen. Um aber Diesen Gelegenheit zu geben, seine Person und seine Ansichten näher kennen zu lernen, wird er an einem der späteren Sonntage sich dem Bezirk Backnang in einer Versammlung in hiesiger Stadt, die dann zuvor bekannt gemacht werden wird, vorstellen.

Backnang den 10. Febr. Nachdem Herr Reallehrer Günthner von hier schon im Monat Dezember v. J. im hiesigen Gewerbeverein einen Vortrag über den Gang der Entwicklung unserer gegenwärtigen Kenntniß des Planetensystems gehalten hatte, ließ er diesem am letzten Montag einen zweiten über den Kalender und seine Geschichte folgen. Beide Vorträge legten ein umfangreiches Wissen des Hrn. Reallehrers in diesen Zweigen der Wissenschaft an den Tag, und zog der zweite derselben, weil der Kalender mit dem Alltagsleben so sehr zusammenhängt, die Zuhörerschaft in erhöhtem Maße an. Wir werden deshalb von diesem im nächsten Blatte, da es für dießmal nicht mehr reichte, den sehr interessanten geschichtlichen Theil folgen lassen.

Backnang, 10. Febr. Der Bericht im letzten Blatt über die Rettung eines hier am letzten Montag Abend in die hochangeschwollene Murr gefallenen Gerbersgesellen ist dahin zu ergänzen, daß von dessen drei Begleitern die Zwei, welche unbeschädigt über den umgesunkenen Steeg kamen, sofort ihm zu Hülfe sprangen, beide auch alsbald sich ins tiefe und reißende Wasser zu ihm begaben, der Eine (Haas von hier), um ihn, der durch das tiefe Einklemmen seiner Hand daran gehindert war, über dem Wasser und zugleich fest zu halten, der Andere (Schneider aus Tyrol), um ihn von dem einklemenden Brette frei zu machen, welch' Letzteres jedoch trotz aller angewandten Mühe nicht gelingen wollte. Dadurch aber, daß sich zu ihnen, die in diesem Zustande eine volle Viertelstunde ausgehalten hatten, dann auch noch Schlosser Mürdter ins Wasser begab, konnte er endlich los- und herausgebracht werden. Es gebührt deßhalb ihnen Beiden in erster Linie das Verdienst um diese Lebensrettung.

Stuttgart den 9. Febr. Für die Predigt am bevorstehenden Königlichen Geburtsfeste (6. März) ist der Text von Sr. Maj. dem König in Psalm 116, 12 gewählt worden; derselbe lautet: „Wie soll ich dem Herrn vergelten all' seine Wohlthat, die er an mir thut?"

Stuttgart, 8. Febr. Gestern ist wieder eine größere Anzahl von Unteroffizieren und Mannschaften, meist Angehörige des 2. Jägerbataillons des 1. und 7. Infanterieregiments, welche am 30. Nov. und 2. Dezbr. v. J. vor Paris verwundet wurden und seither in den verschiedenen Lazarethen des Landes Heilung gefunden haben, von hier abgegangen, um sich zu ihren vor Paris stehenden Abtheilungen zu begeben.

Stuttgart den 9. Febr. Gestern Mittag trafen aus den Lazarethen vor Paris 22 Würtemberger ein.—Um 3 Uhr kam ein Extrazug mit 1100 Gefangenen von Pontarlier (südl. von Belfort), Dragoner, Mobilgarden, Linie, Artillerie, Marine, eine ganze Musterkarte, unter badischer und preußischer Bedeckung. Nach erhaltener Verpflegung gieng der Zug um 6 Uhr nach Ulm weiter.— Abends 9 Uhr kamen noch 7 Württemberger und 3 Bayern.

Vom Rhein den 6. Febr. Von der von den verbündeten deutschen Regierungen in Frankreich gemachten Kriegsbeute entfallen nach einer Mittheilung des preußischen Kriegsministeriums von je 1000 Stück ꝛc. der Beute 769 auf den Norddeutschen Bund, 130 auf Bayern, 48 auf Württemberg, 38 auf Baden und 15 auf Hessen.

Wilhelmshöhe, 8. Febr. Napoleon erließ anläßlich der Wahlen eine Proklamation an das französische Volk.

Berlin, 8. Febr. Die „Provinzialkorrespondenz" bringt unter der Ueberschrift „Zum Frieden" einen Artikel, in welchem sie ausführt, daß Deutschland von der Wiedervereinigung des Elsasses und Lothringens, inclf. Straßburg und Metz, mit Deutschland als Bürgschaft gegen eine weitere Bedrohung und Vergewaltigung nicht ablassen könne. Deutschland werde seinerseits auch beim Friedensschlusse nicht vergessen, daß die beiden benachbarten Völker ihre Ehre und ihr Streben nicht auf einen dauernden Zwiespalt und Kampf, sondern auf einen höheren und edleren Wettkampf in gemeinsamer Förderung der Wohlfahrt und geistigen Entwickelung zu richten haben. Das Höchste, was uns der Frieden bieten könnte, wäre neben der unmittelbaren Sicherung Deutschlands die beiderseitige feste Gründung dieses tieferen Bewußtseins bei den großen Völkern und damit die Grundlegung eines echten, dauernden Friedens.

Berlin, 8. Febr. Das Abgeordnetenhaus beschloß, daß die nordschleswigschen Abgeordneten Ahlemann und Krüger wegen Nichtableistung des verfassungsmäßigen Eides einen Sitz im Abgeordnetenhause nicht einnehmen könnten, worauf die genannten Abgeordneten ihr Mandat niederzulegen erklärten.

Schwerin, 7. Febr. Der Großherzog ist gestern vom Schlachtfeld hier eingetroffen.

Oestreich.

Wien den 7. Febr. Das neue Kabinet legt in der Amtszeitung das Programm der Regierung dar. Dasselbe steht auf dem Boden der Verfassung und wird Versöhnung, namentlich durch volle Ausführung der Staatsgrundgesetze, besonders des Artikels 19 der Verfassung, anstreben und den einzelnen Ländern die mit der Reichseinheit vereinbare Autonomie zuwenden, direkte Wahlen und Ausdehnung des aktiven Wahlrechts vorschlagen, aber nimmermehr größere Kompromisse mit dem Separatismus auf Kosten von unentbehrlichen Attributen der Staatseinheit abschließen.

Wien den 8. Febr. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben an den Justizminister, worin der Kaiser eine vollständige Amnestie für politische Vergehen und Preßvergehen bis einschließlich 7. Febr. ausspricht.

Luxemburg.

Luxemburg, 6. Febr. Die Luxemburgische Regierung hat dem französischen Vizekonsul das Exequatur entzogen.

England.

London, 8. Febr. Die Morgenblätter drücken ihre lebhafte Befriedigung über den Rücktritt Gambetta's, sowie die Hoffnung auf einen baldigen Frieden aus.

Literarisches.

„Victoria, illustrirte Muster- und Modezeitung." (Victoria-Verlag in Berlin, Preis 20 Sgr. pro Quartal.) Ueber die schon mehrfach in unserem Blatte besprochene Zeitschrift können wir nur unser früher gefälltes günstiges Urtheil wiederholen. Unsere verehrte Leserinnen können wir also nur auf's Neue darauf aufmerksam machen, daß sie schwerlich ein gleich praktisches, lehrreiches und unterhaltendes Blatt finden dürften. Allen Anforderungen an Toilettenfragen, die besonders beim Beginn der neuen Jahreszeit für die Damen von Wichtigkeit sind, wird im ausgedehntesten Maße Genüge geleistet.

Gestorben

den 8. Febr. Jakob Schwarz, Rindenputzer von Althütte, 63 Jahre alt, an Schleimfieber. Beerdigung Samstag, Vormittags 10 Uhr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 19. Dienstag den 14. Februar 1871. 40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 43 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 kr. Man abonnirt bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte.

Oberamt Backnang.

betr. die Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag.

Für die Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag bildet das Oberamt Backnang mit den Oberämtern Hall, Oehringen und Weinsberg den XI. Wahlkreis.

Die Wahl findet am

Freitag den 3. März d. J.

statt. Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr Vormittags und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen.

Die Wähler der einzelnen Gemeinden haben womöglich zu den untenbezeichneten Abstimmungsstunden zu erscheinen, wobei übrigens die Annahme zurückgebliebener Stimmen bis zum Schluß der Wahlhandlung nicht ausgeschlossen ist.

Im Uebrigen sind folgende Bestimmungen getroffen worden:

Wahl-Bezirk.	Gemeinden.	Abstimmungs-Stunden.	Abstimmungs-Ort und Local.	Wahlvorsteher und dessen Stellvertreter.
1. Backnang.	Stadt-Bezirk A.	Vorm. 10 bis Abds. 6 Uhr.	Rathhaus in Backnang.	Stadtschultheiß Schmückle und Gemeinderath Müller in Backnang.
2. Backnang.	Stadt-Bezirk B. u sämmtl. Parzellen von Backnang.	Vormittags 10 bis Abends 6 Uhr.	desgl. in Backnang.	Rathsschreiber Krauth in Backnang, Gemeinderath Metzger i. Ungeheuerhof.
3. Allmersbach.	Allmersbach. Cottenweiler. Heutensbach.	Vorm. 10—12 Uhr. Nachm. 12—2 Uhr. Nachm. 2—5 Uhr.	Rathhaus in Allmersbach.	Verw.-Act. Heyd von Unterweissach, Gemeinderath Klotz von Allmersbach.
4. Althütte.	Althütte.	Vorm. 10 bis Abds. 6 Uhr.	Rathhaus in Althütte.	Anwalt Müller von Schöllhütte, Kaufmann Wörner von Althütte.
5. Fornsbach.	Fornsbach mit Parzellen.	Vorm. 10 bis Abds. 6 Uhr.	Rathszimmer in Fornsbach.	Schultheiß Gmelin und Gemeinderath Greiner in Fornsbach
6. Großaspach.	Großaspach. Rietenau.	Mitt. 12 bis Abds 6 U. Vorm. 10—12 Uhr.	Rathhaus in Großaspach.	Schultheiß Gock in Großaspach und Heiligenpfleger Adam Treß von da.
7. Großörlach.	Großörlach. Graab. Neufürstenhütte.	Nachm. 2—6 Uhr. Vorm. 10—12 Uhr. Mitt. 12—2 Uhr.	Rathhaus in Großörlach.	Gemeinderath Wenzel in Glashütte, Gemeinderath Fischer in Großörlach.
8. Lippoldsweiler.	Lippoldsweiler. Ebersberg. Sechselberg.	Nachm. 3—6 Uhr. Nachm. 1—3 Uhr. Vorm. 10—1 Uhr.	Rathszimmer in Hohnweiler.	Schultheiß Memminger von Sechselberg, Schultheiß Meyer von Lippoldsweiler
9. Murrhardt.	Stadt Murrhardt sowie die dazu gehörigen unter 10 nicht genannten Parzellen.	Vorm. 10 bis Abds. 6 Uhr.	Rathhaus in Murrhardt.	Stadtschultheiß Griesinger und Heinrich Horn, Particulier in Murrhardt.
10. Murrhardt.	Die Parzellen von Murrhardt. Eschenstrueth. Frankenweiler. Harbach. Harnersberg. Hintermurrhärle. Hoffeld Hördthof. Hördtermühle. Kieselhof. Liemannsklinge. Neuhaus. Steinberg. Vordermurrhärle.	Vorm. 10 bis Abds. 6 Uhr.	Schulhaus in Vordermurrhärle.	Rathsschreiber Veitinger von Murrhardt, Gemeinderath Gottlieb Grau von Vordermurrhärle.

Wahl-Bezirk	Gemeinden.	Abstimmungs-Stunden.	Abstimmungs-Ort und Local.	Wahlvorsteher und dessen Stellvertreter.
11. Oberbrüden.	Oberbrüden. Steinbach.	Nachm. 1—6 Uhr. Vorm. 10—1 Uhr.	Rathhaus in Oberbrüden.	Gemeinderath Bronner und Schullehrer Maier von Oberbrüden.
12. Oppenweiler	Oppenweiler. Reichenberg mit Parzellen incl Dauernberg. Strümpfelbach.	Nachm. 2—6 Uhr. Vorm 10—1 Uhr. Nachm. 1—2 Uhr.	Rathszimmer in Oppenweiler.	Kaufmann Molt und Gemeinderath Klotz in Oppenweiler.
13. Spiegelberg.	Spiegelberg. Jux.	Nachm. 12—6 Uhr. Vorm. 10—12 Uhr.	Rathhaus in Spiegelberg.	Kaufmann Wüst und Gemeinderath Deufel in Spiegelberg.
14. Sulzbach.	Sulzbach.	Vorm. 10 bis Abds. 6 Uhr.	Rathhaus in Sulzbach.	Schultheiß Wenzel und Gemeinderath Schieber in Sulzbach.
15. Unterweissach.	Unterweissach. Bruch. Oberweissach. Unterbrüden.	Nachm. 1—5 Uhr. Mittags 12—1 Uhr. Vorm. 11—12 Uhr. Vorm. 10—11 Uhr.	Rathhaus in Unterweissach.	Schultheiß Kübler und Kaufmann Weismann in Unterweissach.
16. Waldrems.	Waldrems. Heninger. Maubach.	Vorm. 10—12 Uhr. Nachm. 12—3 Uhr. Nachm. 3—6 Uhr.	Rathszimmer in Waldrems.	Schultheiß Rieger in Waldrems und Schultheiß Schaile von Maubach.

Die Ortsvorsteher haben Allvorstehendes in den Gemeinden mit folgender Belehrung aufs Genaueste bekannt zu machen:

1) Zur Stimmabgabe sind nur Diejenigen zuzulassen, welche in die Wählerliste aufgenommen sind.
Das Wahlrecht wird in Person ausgeübt; Abwesende können in keiner Weise durch Stellvertreter oder sonst an der Wahl Theil nehmen.

2) Das Wahlrecht wird durch verdeckte Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt.
Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen nicht mit einem äußeren Kennzeichen versehen sein.
Dieselben sind außerhalb des Wahllokals mit dem Namen des Kandidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich, oder im Wege der Vervielfältigung (durch Druck u. dergl.) zu versehen
Ueber die Giltigkeit oder Ungiltigkeit der Wahlzettel entscheidet, mit Vorbehalt der Prüfung des Reichstags, allein der Wahlvorstand jedes Wahlbezirks nach Stimmenmehrheit seiner Mitglieder.

3) Der Wähler, welcher seine Stimme abgeben will, tritt an den Tisch, an welchem der Wahlvorstand Platz genommen hat, nennt seinen Namen und gibt, wenn der Wahlbezirk aus mehr als einem Orte besteht, seinen Wohnort, in Städten, in welchen die Wählerliste nach Hausnummern aufgestellt ist, seine Wohnung an.
Der Wähler übergibt, sobald der Protokollführer seinen Namen in der Wählerliste aufgefunden hat, seinen Stimmzettel dem Wahlvorsteher oder dessen Vertreter.
Der Wähler entfernt sich aus dem Wahllokale nicht früher, als bis sein Name in der Wählerliste aufgefunden und der von ihm abgegebene Stimmzettel in die Wahlurne eingelegt ist.

4) Der Stimmzettel muß derart zusammengefaltet sein, daß der auf ihm verzeichnete Name verdeckt ist. Stimmzettel, welche nicht in solcher Weise zusammengefaltet oder nicht von weißem Papier oder mit einem äußeren Kennzeichen versehen sind, hat der Wahlvorsteher zurückzuweisen. Derselbe hat insbesondere auch darauf zu achten, daß nicht statt Eines mehrere (ineinandergeschobene) Stimmzettel abgegeben werden.

5) Diejenigen Stimmzettel, welche nicht nach Vorstehendem zurückzuweisen sind — werden von dem Wahlvorsteher, der sie von dem Wähler übernimmt, unentfaltet in das auf dem Tische stehende verdeckte Gefäß (die Wahlurne) gelegt.

6) Der Protokollführer vermerkt die erfolgte Stimmabgabe jedes Wählers neben dem Namen des Wählers in der dazu bestimmten Rubrik

(7) der Wählerliste mit einem Kreuz (†).

Darüber, daß diese Bekanntmachung in ortsüblicher Weise geschehen, ist dem Oberamt bei Vermeidung eines Wartboten bis zum 22. d. Mts. Bericht zu erstatten und ist sodann in den Wählerlisten die aus dem Formular A (Reg.-Bl. S. 14) ersichtliche zweite Beurkundung zu vollziehen, sofort aber das zweite Exemplar dem Wahlvorsteher zur Benützung bei der Wahl zuzustellen. Daß dieß geschehen, darüber ist in dem obigen Berichte über die erfolgte Bekanntmachung vorstehender oberamtl. Verfügung gleichzeitige Anzeige zu erstatten.

Backnang den 12. Februar 1871.

K. Oberamt.
Drescher.

Revier Gschwend.

Kleinnutz-, Pfahl-, Spalt- und Brenn-Holz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 23. d. Mts.**, von Morgens 9 Uhr an im Ochsen zu Gschwend aus den Staatswaldungen

Dieterberg 3. 4. 4¾ Klftr. Pfahl- und 9½ Klftr. Spaltholz;
Theiswald 3. 225 Nadelholzstangen von 16—40' lang, 3 Klftr. buchene, 6¼ erlene, 18¼ tannene Scheiter und Prügel;
Steinl 5½ Klftr. buchene, ¾ birkene, 17½ tannene Scheiter und Prügel;
Säckingleswald 2270 Nadelholzstangen von 8—35' lang.

Das Brennholz ist im August und September vorigen Jahrs aufbereitet worden.
Lorch den 7. Febr. 1871.

K. Forstamt.
Paulus.

Revier Weissach.

Holz-Verkauf.

Am nächsten
Mittwoch den 15. d. Mts.
Nachmittags 3 Uhr,
werden im Staatswald Würzhau 825 Stück Birkenreiswellen und Grötzelreis auf Haufen, geschätzt zu 600 Wellen, im Aufstreich verkauft.
Zusammenkunft oben im Würzhau am Floßhau.
Den 13. Februar 1871.

K. Revieramt.

Wüstenroth,
Oberamt Weinsberg.

Schafwaide-Verpachtung.

Am **Donnerstag den 16. d. M.**,
Nachmittags 2 Uhr,
wird die hiesige Sommerschafwaide, welche 150 Stück ernährt, auf die Zeit vom 1. April bis Martini 1871 auf hiesigem Rathhaus verpachtet, wozu Liebhaber mit den nöthigen Zeugnissen versehen, hiemit eingeladen werden.

Den 8. Februar 1871.

Orts-Gemeinderath.
Vorstand Hoch.

Backnang.

Ein neues vollständiges Bett

hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Oppenweiler.

Pappelpflanzen-Verkauf.

Unterzeichnetes verkauft gegen Baarzahlung aus der dießherrschaftlichen Plantage circa 500—600 schönwüchsige italienische Pappeln 12—16 Fuß lang. Bestellungen zum Frühjahrssatze wollen baldigst gemacht werden. Preis für einzelne Stücke 15 kr., bei Abnahme von 80 Stück 14 kr., und bei 100 Stück und mehr 12 kr. per Stück.
Am 8. Febr. 1871.

Frhrl. v. Stumpfeder'sches Rentamt
Maier.

Oberbrüden O. A. Backnang.

Liegenschafts-Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt wegen Wohnortsveränderung seine ganze Liegenschaft, bestehend in:
7,8 Rth. einem 2stockigten Wohnhaus mit Stallung, getremtem Keller, und eingerichteter Metzig,
20,0 Rth. Hofraum,
8,6 Rth. eine 1stockigte Scheuer mit angebauter Wagenhütte,
2,4 Rth. Wasch- und Backhaus,
¼ Mrg. 1,5 Rth. Gemüse- und Grasgarten,
40,7 Rth. Krautland,
¼ Mrg. 3,0 Rth. Baumacker,
4¾ Mrg. 15,8 Rth Aecker,
3¼ Mrg. 5,9 Rth. Wiesen,
¼ Mrg. 37,3 Rth. Weinberg,
9¼ Mrg. 4,0 Rth. sämmtlich in gutem baulichen Zustande am
Mittwoch den 15. Febr. d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
auf dem Rathhaus allhier im Aufstreich zu verkaufen; wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Kaufschilling in 3 gleichen Zielern bezahlt werden kann.

Gottlieb Wolf.

Geld-Offert.

200 fl. können sogleich gegen gute Sicherheit aufgenommen werden.
Wo? sagt die Redaktion.

Oppenweiler.

Einladung.

Zu unserer am Donnerstag den 16. Feb. stattfindenden **Hochzeit** laden wir alle Freunde und Bekannte in das Gasthaus z. **Löwen** hier freundlich ein.

Der Bräutigam:
Gottlieb Häußermann
von Aichelbach.
Die Braut:
Mathilde Häußermann
von Wolfsölden.

Dauernberg,
Gemeinde Reichenberg.

100 Centner Heu und Oehmd

sind zu verkaufen bei

Johann Jäckle.

Backnang.

Eine Kindsmagd

wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Backnang.

Ein ordentliches Mädchen,

welches im Kochen erfahren ist, wird auf nächst Georgii gesucht. Von wem? sagt die Red.

Allmersbach O.-A. Backnang.

Geld-Offert.

530 fl. Pflezgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat

Lammwirth **Scheib.**

Backnang.

Logis zu vermiethen.

Ein freundliches Logis hat bis Georgii zu vermiethen

Tuchscheerer **Friederich's** Wittwe.

Backnang.
80 Ctr. gutgedörrtes

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen

Tuchscheerer **Friederich's** Wittwe.

Backnang.

Logis zu vermiethen.

Auf Georgii habe ich mein unteres Logis zu vermiethen.

Ernst Metzger
am Oelberg.

Mittwoch

Adler.

Beachtungswerth. [H3515]

Dr. Kirchhoffer in Kappel (Schweiz) besitzt vortreffliche Mittel gegen nachtliches Bettnässen, Impotenz, Pollutionen.

Tagesereignisse.

Vom Kriegsschauplatz.

Versailles den 8. Febr. Prinz Friedrich Karl ist hier gewesen und reist heute wieder ab. Er hat sein Hauptquartier nach Tours verlegt. Dies hängt wohl mit den für den Nothfall wieder aufzunehmenden Operationen zusammen. Bordeaux ist näher von Tours, als von le Mans.

Versailles den 9. Febr. Die Abgabe der Geschütze und Waffen der Armee von Paris hat am 7. begonnen.

von Podbielski.

Paris den 8 Febr. Die hiesigen Wahlen haben unter vollkommener Ruhe der Bevölkerung stattgefunden.

* Nach den bis jetzt eingelaufenen Angaben über die erfolgten französischen Wahlen ist es wahrscheinlich, daß die Partei des Friedens und der Republik die Majorität haben wird.

* In Straßburg war die Betheiligung an den Wahlen nach Bordeaux außerordentlich stark; es haben elf Zwölftel abgestimmt. Gesiegt hat natürlich die radikale Liste: Gambetta, Küß, Schneegans, J. Favre, Erckmann, Valentin, Singuerelt u. s. w.

Paris den 11. Febr. Die Lebensmittelzufuhr dauert ununterbrochen fort, doch bleibt während des Waffenstillstandes die Rationirung derselben beibehalten. Auf den Bahnhöfen beginnt der Verkehr sich in gewohnter Weise wieder herzustellen. — Die Regierung beschäftigt sich lebhaft mit der Reorganisation der Gensdarmerie.

Bern, 10. Febr. Die Beförderung der Internirten von der Gränze nach dem Innern wird heute beendigt. Die definitive Gesammtzahl der Internirten beträgt zwischen 65,000 und 66,000 Mann. — Die Schweiz hat um die Verwendung des Grafen Bismarck nachgesucht, in Bezug auf die Rückkehr der internirten französischen Armee nach Frankreich Graf Bismarck hat ablehnend geantwortet, weil die französ. Regierung erfahrungsgemäß außer Stande sei, die Garantie zu geben, daß die rückkehrende Armee nicht sofort gegen die Deutschen marschire. Graf Bismarck ersucht die Schweiz, in der bislang loyalen Haltung ihrer Neutralität für eine hoffentlich noch kurze Zeit fortzufahren und dadurch an der Beschleunigung des Friedens theilzunehmen.

* General Bourbaki ist neueren Nachrichten zufolge vollständig außer Gefahr, seine Wunde am Kopfe beginnt langsam zu vernarben.

Deutschland.

Backnang den 13. Febr. Wie vielseitig beachtet wurde, hat am letzten Freitag den 10. d. M. Morgens um 5 Uhr 35 Minuten im ganzen Bezirk Backnang ein Erdstoß stattgefunden. Nach den der Redaktion darüber zugekommenen Mittheilungen erschien er überall als eine wellenförmige Bewegung, die alle Möbel, auch ganze Gebäude in Erschütterung brachte, und besonders an den Bettladen, in denen die meisten Personen sich noch befanden, am meisten verspürt wurde. Manche Häuser haben ein leichtes Krachen hören lassen und ein Klirren der Fenster fand fast überall statt. — Ganz derselbe Erdstoß wurde nach den bisherigen Nachrichten auch im übrigen Württemberg, in Baden, der Pfalz, Hessen, Nassau, Frankfurt 2c. verspürt. In Darmstadt (Großgerau), wo die Erdstöße schon seit dem 13. Jan. 1869 andauern, übertraf er sowohl an Stärke als an Dauer alle bisherigen; er dauerte dort 4 Secunden unter dreimaliger Wiederholung.

Backnang, 13. Febr. Gestern Nachmittag fand hier wegen der bevorstehenden Reichstags-Abgeordneten-Wahl eine Versammlung statt, die der ergangenen Einladung gemäß auch von verschiedenen anderen Gemeinden des Bezirks besucht war. Die ganze Versammlung erklärte sich nach entsprechender Erörterung der Sache einstimmig ebenfalls für Herrn Kammerpräsidenten Weber, der, wie schon in der letzten Nummer dieses Blattes gesagt ist, als eine dem Bezirk und ganzen 11. Wahlkreis wohlanstehende Persönlichkeit erscheint. Es wurde ein Comité von 4 hiesigen und 3 auswärtigen Mitgliedern gewählt, welches den Auftrag erhielt, den Beschluß der Versammlung dem Herrn Weber sofort mitzutheilen und ihn einzuladen, sich

persönlich im Bezirk einzufinden und hiezu womöglich einen der Tage: 18., 19. oder 24. d. M. zu wählen. Der Tag seiner Hieherkunft wird natürlich vorher gehörig bekannt gemacht.

* Im 2. Wahlkreis (Cannstatt-Ludwigsburg-Marbach-Waiblingen) hat sich Professor Dr. Reyscher in Cannstatt und im 3. (Besigheim-Brackenheim-Heilbronn-Neckarsulm) Staatsrath Goppelt in Heilbronn für Annahme einer Wahl in den Reichstag entschieden.

Stuttgart den 10. Febr. Von den heute eingerückten Rekruten wurde ein Theil sofort wieder nach Haus entlassen und darf erst bis Mai wiederkommen, da trotzdem, daß man Unteroffiziere von der Felddivision hat kommen lassen, nicht genug zum Einexerciren der gesammten Mannschaft vorhanden sind.

Knittlingen den 9 Febr. Heute Nachmittag 3 Uhr (also am Nachmittag vor der Erderschütterung) überzog unser Städtchen ein schweres Gewitter von Nordwesten her. Der Blitzschlag unter furchtbarem Knall in den Kirchthurm und richtete innen und außen an demselben Beschädigungen an, zündete jedoch glücklicherweise nicht.

Kassel den 7. Febr. Zwölf Personen der französischen Dienerschaft des Kaisers Napoleon haben bereits Wilhelmshöhe verlassen, um zu ihren Familien nach Paris zurückzukehren. Bei ihrer Abreise nahm der Kaiser von ihnen Abschied und sprach seinen Dank für die ihm geleisteten Dienste aus, nachdem ein Jeder von ihnen seinen Gehalt auf einige Monate im Voraus erhalten hatte.

Berlin den 10. Febr. Wie verlautet, ist gegenwärtig die Formation der gesammten Reichsarmee (Einreihung der süddeutschen Armeekorps 2c.) im Zuge.

Berlin den 11. Febr. Durch den Friedensvertrag werden Elsaß-Lothringen schuldenfrei in deutschen Besitz übergehen. Der Handelsvertrag mit Frankreich wird erneuert.

Posen den 7. Febr. Die wilde Natur der Turkos schreibt die „Ostd. Ztg.", ist dieser Tage auch in unserem Gefangenenlager schrecklich zum Ausbruch gekommen. In einer Bracke waren Abends 11 Uhr mehrere Turkos mit anderen französischen Soldaten in Streit geraten, als der Turko Corporal Achmed den Tsbah eintrat. Derselbe versuchte seine Autorität geltend zu machen und als ihm dies nicht gelang, kürzte er sich mit seinem Messer auf einen Widersprechenden und schlitzte ihm den Bauch auf. Sofort begann ein allgemeiner Messerkampf beider Parteien in jener türkischen Manier, bei welcher mit thierischem Geheul wild umhergestochen wird. Die Wache entwirrte den Knäuel der Kämpfenden, die alle schwer oder leicht verwundet waren. Zwei Verwundungen sind unbedingt tödtlich.

Italien.

Florenz den 9. Febr. Die Deputirtenkammer genehmigte Artikel 3 des Garantiegesetzes, welcher dem Papste die Ehrenrechte des Souveräns und das Recht Gardeen zu halten, einräumt.

Florenz den 10. Febr. Die Abgeordnetenkammer genehmigte den Artikel der Garantievorlage, welcher dem Papste eine Dotation gewährt.

England.

London den 7 Febr. Die Admiralität und das Kriegsministerium thun ihr Möglichstes, um die Verproviantirung von Paris zu beschleunigen. Seit Sonntag sind in Deptford 40 Arbeiter beschäftigt gewesen, 2000 Tonnen Mundvorräthe, meist gesalzenes und eingemachtes Fleisch, wie es in der englischen Marine gebraucht wird, für sofortigen Transport nach Paris vorzubereiten. In der Themse sind 3 Schiffe damit beschäftigt, einen Theil dieser Vorräthe einzuladen, und binnen weniger Tage werden noch zwei andere Vorrathsschiffe erwartet, um den Rest zu verladen. Auch in der Marine-Bäckerei von Deptford ist Ordre gegeben worden, die unlängst entlassenen Arbeiter wieder in Dienst zu nehmen, um Biscuits für die Armen von Paris zu backen, und 24 Backöfen sollen bis zum Eintreffen anderweitiger Ordre Tag und Nacht in Arbeit gehalten werden. — Eine hiesige Biscuitbäckerei hat am Sonnabend nicht weniger als 11 Mill. Stück Schiffszwieback nach Paris abgeschickt.

London den 9. Febr. Die Königin eröffnete heute das Parlament. Die Thronrede besagt: Der Krieg, welcher bisher gewüthet, könne möglicherweise in wenigen Tagen wieder beginnen, wenn nicht Mäßigung die Friedensbedingnisse beseitige. England habe strenge Neutralität beobachtet, jede aussichtslose Einmischung vermieden. Der gegenwärtige Waffenstillstand lasse endlich vollständige Verständigung hoffen, welche mit der Sicherheit und Ehre beider Nationen vereinbar sei. Zu Annahme des Kaisertitels durch den König von Preußen habe die Königin ihre Glückwünsche abgestattet. Die Wiederherstellung der Kaiserwürde, eine Bürgschaft der Festigkeit und Unabhängigkeit Deutschlands, könne der Stetigkeit der europäischen Staatsverhältnisse nur zuträglich sein. Die Thronrede hofft, das Ergebniß der Konferenz werde die Grundzüge des öffentlichen Rechts Betreffs der Verträge aufrechterhalten und andererseits ein herzliches Einvernehmen der Mächte bezüglich der Orientfrage herbeiführen. Die Königin bedauert die Abwesenheit eines französischen Gesandten auf der Konferenz. Bezüglich des Ausgleichs der Alabamafrage sei eine besondere Kommission eingesetzt. Die Thronrede hebt schließlich die freundschaftlichen Beziehungen zu allen civilisirten Mächten hervor. Zu den innern Angelegenheiten übergehend, verspricht die Thronrede eine Reihe von Gesetzesvorlagen, u. A. bezüglich der Heeresorganisation.

London den 10. Febr. Das Unterhaus nahm heute Nacht die Adresse an. Disraeli tadelte im Laufe der Verhandlung die Energielosigkeit der Regierung, und daß dieselbe in der schwarzen Meer-Frage Preußen, einen Nichtverbündeten, zu Rathe zog. Gladstone vertheidigte die Regierungspolitik der Neutralität und Nichteinmischung. Er bemerkte, England habe den König von Preußen gebeten, Paris nicht zu beschießen. — Im Oberhaus wurde gleichfalls die Adreßerathung erledigt, nachdem Granville erklärt, daß Frankreich den Zusammentritt der Konferenz genehmigte und die Konferenzbeschlüsse erst nach dem Ende des Kriegs zum Vertrag erhoben würden.

Geschichtlicher Theil

des Vortrags des Hrn. Reallehrers Günthner von Backnang über den Kalender und seine Geschichte, gehalten am 6. Februar im Gewerbeverein von da).

Unter Kalender versteht man ein übersichtliches Verzeichniß der Zeiteintheilung in Jahre, Monat, Wochen und Tage. Das Wort stammt von dem griechischen Zeitwort kalo (ich rufe), weil die Römer in Ermanglung solcher Verzeichnisse je am ersten Tage eines Monats die übrigen Tage des ganzen Monats öffentlich ausrufen zu lassen pflegten.

Die älteste Zeiteintheilung ist natürlich die Unterscheidung zwischen Tag und Nacht gewesen. Allein da bei dieser Zeitrechnung die Zahl der Tage bald eine unbequeme Höhe erreichen mußte, so stellte sich gar bald das Bedürfniß nach einem größeren Zeitmaße heraus. Hiezu bot der in seinen Lichterscheinungen alle 29—30 Tage wechselnde Mond eine bequeme Gelegenheit: es entstand der Monat. Auch dieses Zeitmaß mußte auf die Dauer sich als zu klein herausstellen. Eine längere Beobachtung des regelmäßigen Wechsels der vier Jahreszeiten, verglichen mit dem jedesmaligen Stand der Sonne, half auch diesem Mangel ab: es entstand das Jahr. Allein so ganz glatt ist denn doch die Sache nicht abgegangen; es sind Jahrtausende verflossen, bis man den Monat und das Jahr (Sonnenjahr) so bestimmt hatte, daß man nicht mehr in Widerspruch kam mit den Naturerscheinungen. Hiebei handelt es sich hauptsächlich um zwei Dinge: fürs erste um die Bestimmung der Dauer des tropischen Sonnenjahrs, d. h. der Zeit, die zwischen zwei auf einander folgenden Uebergängen der Sonne, die bei ihrem scheinbaren jährlichen Laufe um die Erde eine Spirallinie zu beschreiben scheint, auf die nördliche Halbkugel der Erde verfließt. Fürs zweite handelte es sich um Festsetzung des Verhältnisses zwischen dem Lauf des Mondes um die Erde zu dem scheinbaren jährlichen Lauf der Sonne um dieselbe.

Die Griechen versuchten zuerst den Lauf des Mondes mit dem der Sonne in Einklang zu bringen und rechneten auf 1 Sonnenjahr 12½ Umdrehungen des Mondes. Um eine Theilung der Monate zu vermeiden, hatte das eine Jahr 12, das andere 13 Monate. Dieses Jahr war entschieden zu groß, wie sich leicht ergibt, wenn man rund eine Umdrehung des Mondes zu 29½ Tag annimmt. Die Bemühungen Solons, diesem Uebelstande abzuhelfen, hatten ebenfalls wenig Erfolg. Der Grieche Meton entdeckte um 433 vor Christi Geb. daß in einem Zeitraum von 19 Jahren die Verhältnisse zwischen Sonne und Mond sich wiederholen. Die Griechen waren hierüber so erfreut, daß sie diese Zahl mit goldenen Buchstaben auf eine Tafel schrieben, weßhalb man sie auch die „güldene Zahl" nannte. Uebrigens hat man auch der Zahl, die die Ordnung irgend eines Jahrs in diesem 19jährigen Mondzirkel angibt, mit dem Namen der güldenen Zahl bedacht.

(Forts. folgt.

Fruchtpreise.

Winnenden den 9. Febr. Kernen 16 fl. 34 kr. Dinkel 5 fl. 2 kr. Haber 4 fl. 54 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 24 kr. Mischling 1 fl. 40 kr., Roggen 1 fl. 36 kr. Ackerbohnen 1 fl. 54 kr., Waizen 1 fl. 50 kr. Linsen 2 fl. 48 kr. Welschkorn 1 fl. 30 kr. Wicken — fl. — kr., Kartoffeln 14—30 kr., 1 Pfd. Butter 26 kr. 1 Bund Stroh 16 kr. 1 Ctr. Heu 2 fl. 30—36 kr.

Gestorben

den 11. Febr.: Joh. Georg Schad von Rothenburg a. d. Tauber, seit Kurzem Taglöhner hier. Beerdigung Dienstag, Nachmittag 2 Uhr;

den 12. Febr.: Fried. Brecht, 66 Jahre alt, an Wassersucht. Beerdigung Dienstag, Nachmittag 1 Uhr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 20. Donnerstag den 16. Februar 1871. 40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 54 kr. Man abonnirt bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte.

Oberamt Backnang.

An die Ortsvorsteher.

Die rückständigen Oberfeuerschau-Protokolle sind **umgehend** einzusenden.

Backnang den 13 Februar 1871.

K. Oberamt.
Drescher.

Königl. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubiger-Vorladung.

In nachgenannter Gantsache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem untenbezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Receß ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräusserung der Masse und der etwaigen Aktivprocesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlaßvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Gottlob Sorg, Schreiner von Backnang,
Montag den 17. April 1871,
Vormittags 9 Uhr,
Rathhaus zu Backnang.

Gottlob Hartmann Wurst, Straßenknecht von Kallenberg,
Montag den 24. April 1871,
Vormittags 9 Uhr,
Rathhaus in Althütte.

Den 6. Febr. 1871.

Oberamtsrichter
Clemens.

Revier Murrhardt.

Besenreis-Verkauf.

Am **Samstag den 18. d. M.**, von Mittags 2 Uhr an, wird aus dem Hornberg eine größere Parthie birkenes Besenreissach verkauft.

Zusammenkunft bei dem Weiler Langert.

Murrhardt, 14. Febr. 1871.

K. Revieramt.

Backnang.

Güter-Verkauf.

Bauer Gottfried Schaile's Wittwe dahier verkauft wiederholt am nächsten
Samstag den 18. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,
im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathhaus:

1. auf der Markung Backnang:

½ Mrg. 43,8 Rth. Acker im Seefeld, neben sich selbst und den Anstößern, mit Dinkel angeblümt,
⅚ Mrg. 19,7 Rth. Acker im Seefeld, neben Schuhmacher Kurz und Rosenwirth Kübler, mit Dinkel angeblümt,
⅚ Mrg. 14,0 Rth. Acker am Röthlensweg, neben Straßenwart Gottlieb Kugler und Rothgerber Ehmann,
⅚ Mrg. 7,2 Rth. Acker am Röthlensweg, neben Gottlieb Kugler und den Anstößern,
1⅙ Mrg. 24,5 Rth. Wiese im Seefeld, neben Gottlieb Ade von Maubach und Gottlieb Schreiber, mit 3 Reihen tragbarer Obstbäume,

2. auf der Markung Maubach:

1 Mrg. ½ Vrtl. 40,3 Rth. Acker im Hummelbühl, neben Gottlieb Wahl und Johannes Wühler, beide von Maubach,

wozu man Liebhaber einladet.

Den 14. Febr. 1871.

Rathsschreiberei.
Krauth.

Backnang.

Acker-Verkauf.

In der Gantsache des Schreiners Gottlob Sorg von hier wird am
Samstag den 25. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,
im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathhaus verkauft:

⅚ Mrg. 19,6 Rth. Acker im Benzwasen neben Stadtschäfer Ekert und Saifensieder Schächterle,

gerichtlicher Anschlag 130 fl.,

wozu man Liebhaber einladet.

Den 6. Febr. 1871.

Rathsschreiberei.
Krauth.

Winzerhausen.

Rinden-Verkauf.

Am Montag, 27. Febr. 1871,
Vormittags 10 Uhr,
werden auf hiesigem Rathhause circa 225 Centner größtentheils Glanz-Rinde im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 13. Februar 1871.

Schultheißenamt
Streicher.

Murrhardt.

Langholz- und Sägholz-Verkauf.

Am **Samstag den 25. d. Mts.,**
Morgens 10 Uhr,
wird von dem städtischen Walde Kohlhau, auf dem hiesigen Rathhause im Aufstreich verkauft: 62 C.' Buchenklotzholz; tannen Langholz: 3911 C.' I. Cl., 6835 C.' II. Cl., 10,376 C.' III. Cl., 7943 C.' IV. Cl., 457 C.' schwächeres Bauholz mit 4" Ablaß; Sägholz: 570 C.' I. und 2807 C.' II. Cl.

Ausgebot: Revier-Preis.

Den 14. Febr. 1871.

Stadtförsterei.
Geyer.

Geld-Offert.

200 fl. können sogleich gegen gute Sicherheit aufgenommen werden.

Wo? sagt die Redaktion.

Allmersbach O.-A. Backnang.

Geld-Offert.

530 fl. Pflegegeld hat gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat

Lammwirth **Scheib.**